Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 81 (1955)

Heft: 21

Illustration: "Glaubedsi dass das würkli öpperem chan Unglück bedüte, wänn em e schwarzi Chatz begegnet? [...]

Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

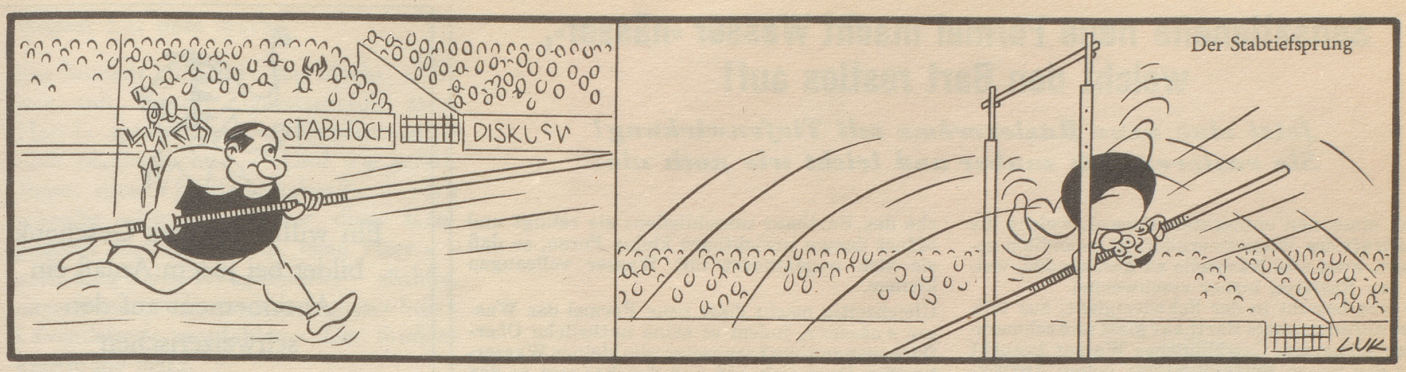
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Anekdoten gefällig?!

Kürzlich war der Filmstar Orson Wells in Wien. Unter anderem lernte er eine österreichische Spezialität, den ‹Sliwowitz›, eine Art Pflümliwasser, schätzen und konsumierte ziemlich viel davon. Eines Abends erkannte man ihn in einem Lokal nicht, und niemand kümmerte sich um den stillen Zecher. «Zahlen!» rief Orson. «Two Sleiwo... two Sleibouitz.» Der Ober blieb ungerührt: «Dös stimmt net!» sagte er. «Uas meinen Sie denn?» empörte sich der Schauspieler. «Uas stimmt nicht? Uissen Sie, uer ich bin?! I'm the third man! Ich bin der dritte Mann!» – «Das geht mich nix an», meinte der Ober, «aber die andern zwei haben mit Ihnen zsamm fünf Sliwowitz trunken!»

★

Zu Ehren der kaiserlichen Besucher aus Persien wurde in der Godesberger Redoute ein Empfang gegeben. Während ein Kammer-Orchester diskrete Musik machte, wagte ein einzelner Herr, der Abgeordnete Thomas Dehler, einige Tanzschritte. Worauf einer der anwesenden ausländischen Diplomaten bemerkte: «Er tanzt ja nicht gerade hervorragend – aber dafür aus der Reihe!»

Der amerikanische Demokratenführer Adlai Stevenson analysierte vor einiger Zeit die Wahlniederlage der Republikaner. Er kam zu diesem Schluß: «Die Republikaner haben ihren Wählern allerhand versprochen, aber das Wichtigste haben sie vergessen: – Parkplätze für Autos!»

★

Marilyn Monroe setzte sich in einem New Yorker Restaurant übermütig auf die Tischkante und hatte dabei das Pech, sich einige Holzsplitter in ihre berühmte Sitzfläche zu jagen. Ein Reporter der New York Herald Tribune war zufällig anwesend und berichtete in seinem Blatt: «Noch bei keinem Unfall sah ich so viele Männer so schnell zur ‹ersten Hilfeleistung› herbei eilen ...»

★

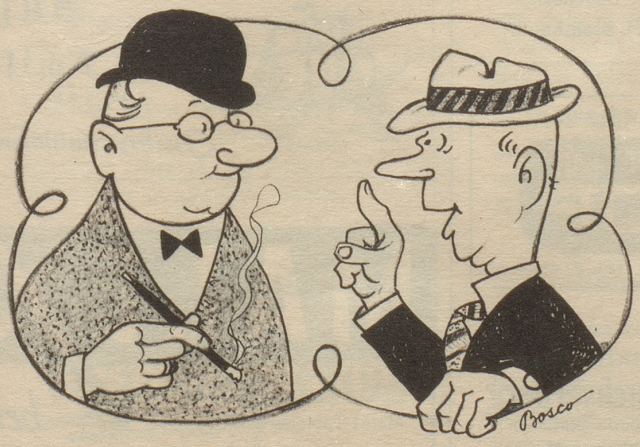
Noch vor dem Zeitungsstreik hatte eine englische Zeitung eine Bermuda-Reise als Preis ausgesetzt, für die beste Antwort auf die Frage, was eine Frau und eine Zeitung an gemeinsamen Zügen hätten. Eine Hausfrau erhielt den Preis für die Antwort: «Man soll von beiden seine eigene haben und seine Augen von der des Nachbarn lassen!» TR

Helvetisches Geplänkel

Die Verbände haben einen neuen ‹Rank› gefunden, um uns Aufschläge mundgerecht zu machen. Es heißt diesmal: Weder die Milch, noch die Butter schlagen auf. Lediglich der Käse ... Und das nächste Mal wird es heißen: Weder der Käse noch die Milch schlagen auf, lediglich die Butter ....

Und die Metzger werden sich ein Beispiel nehmen und schreiben: Weder das Kalbfleisch noch das Rindfleisch, noch das Ziegen-, noch das Chüngeli-, noch das Roßfleisch schlagen auf. Lediglich das Schweinefleisch ....

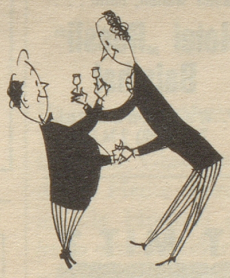
Und die Spezereihändler, die Weinhändler, die Kolonialwarenhändler – sie alle werden dem Beispiel folgen. Und wir werden Monat für Monat erfahren, was alles nicht aufgeschlagen hat. Dabei wird doch alles teurer. pa



«Glaubedsi daß das würkli öpperem chan Unglück bedüte, wänn em e schwarzi Chatz begegnet?»

«Ja. Zum Bischpiil anere Muus.»

BOMMERLUNDER
Aquavit



Wie der Bommer,so der Lunder

zum BOMMERN und LUNDERN

Erklärung für alle, die der lateinischen Sprache verlustig gegangen sind: Streng wissenschaftlich: Bommerlund ist ein Ort an der skandinavischen Heerstraße, wo schon vor über 200 Jahren eines der edelsten Getränke ausgeschenkt wurde. Mehr volkstümlich: Bommern bedeutet soviel, wie auf die Pauke hauen. Lundern heißt, eines der köstlichsten Lebenswässerlein dieser Welt zu schätzen wissen. Alle sonstigen Deutungen entbehren jeder Grundlage und sind falsch.

GEORGES MOREAU & CIE. AG.
Importeur großer Marken
ZÜRICH, TALACKER 41, TELEPHON (051) 25 89 36/39